



Und das wird schön sein!

Dies ist eine etwas andere Rezension. Denn auch das Buch ist etwas anders. Breitformatig, wenige Seiten, auffällige Illustrationen und genau 88 Wörter: ein Kinderbuch (ab 6 Jahren laut Verlag), dem ersten Augenschein nach. Doch bei genauerem Hinsehen und Lesen und wieder Lesen ist es dann doch viel mehr: ein hoffnungsvoll optimistischer Liebesgruß oder wie der Autor sagt „eine Geschichte

der ewigen Suche nach der Liebe und den Hindernissen, die den Weg dorthin erschweren.“ Um was geht es konkret? Ein Mädchen sitzt in der Badewanne und faltet Papierschiffe. Die Traumreise kann beginnen. Und so klettert sie aus der Badewanne in ein Riesenpapierschiiff und legt mit ihrem Löffel als Ruder ab. Auf See muss sie gegen Regen aus dem Duschkopf und anderen Widrigkeiten kämpfen, doch ihr Ziel hat sie stets fest vor Augen: den Hafen. Am Ende ist das Papierschiiff aufgeweicht, mit Mühe, aber nicht nachlassender Entschlossenheit hält sich das Mädchen am Mast fest, denn sie weiß: „Dann werden wir uns in die Arme fallen, und das wird schön sein.“ Der Rettungsring des auf einem Steg wartenden Freundes kommt genau im richtigen Moment. „Wirst schon sehen ...“

Aufwachen möchte man aus diesem Traum nicht mehr. Auf der letzten Seite sind wir wieder im Badezimmer, doch das Wasser ist aus der Badewanne abgelassen, übrig geblieben sind Papierschiffe und ein rotes Handtuch. Und wo das Mädchen? Das bleibt der Fantasie des Betrachters überlassen.

Grün- und Blautöne beherrschen die Illustrationen, je dunkler desto bedrohlicher die Lage. Begleitet wird das Mädchen von einem Hasen, der auf fast jeder Seite auftaucht und so den kleinen und großen Betrachtern als Identifikation dient.

Eine besondere Zielgruppe hatte die Zeichnerin nicht im Kopf: „Beim Zeichnen denke ich nicht an ein bestimmtes Publikum. Ich beschäftige mich mit dem Text und versuche die Geschichte, so wie ich sie verstehe und mir vorstelle, in Bildern zu erzählen.“

Das Buch ist anders, besonders, schön und poetisch – das wird schnell klar und spiegelt sich in der Rezeption wider: Überzeugt hat **Papierschiiff ahoi!** die Jury der monatlichen Bestenliste für junge Leser des Deutschlandfunks (Januar 2010) und es genügte selbst den hohen Ansprüchen der Luchs-Auszeichnung Nr. 276 von ZEIT und Radio Bremen, die Bücher sucht, welche „aus dem Gros der Neuerscheinungen herausfällt. Geschrieben gegen schicke Trends, Booms, Klischees, gegen Bestsellerspekulationen und die Konformität des nur unverbindlich "Netten". Keine Allzweckliteratur, kein Gefühlsschrott, keine bequeme Konsumiertvorlage zum Weiterdösen.“

Und auch die Entstehung des Buches war besonders, nämlich die Zusammenarbeit zwischen der deutschen Illustratorin Julia Friese (u.a. **Alle seine Entlein**, Bajazzo 2007, Text von Christian Duda, nominiert für den Deutschen Literaturpreis 2008, mittlerweile in sieben Sprachen übersetzt) und dem argentinischen Allround-Künstler Jorge Luján (Kinderpoesiepreis 1995 der ALIJA, Asociación de Literatura Infantil y Juvenil Argentina). Julia Frieses Zeichnungen weckten Lujáns Aufmerksamkeit auf der Kinderbuchmesse in Bologna. Besonders berührt war er „von der Kreativität, Vitalität und der gewissen zärtlichen

Rauheit“. Luján nahm den Kontakt auf, schickte Friese eine Auswahl an Texten und sie entschied sich schnell für **Barco de papel**, so der Originaltitel, erschienen bei Fondo de Cultura Económica, Mexiko 2008. Frieses Vorschlag war es, der Hauptfigur die Gestalt eines Mädchens zu geben. Ursprünglich hatte Luján einen Jungen im Kopf, war aber sofort mit der Änderung einverstanden, besonders vor dem Hintergrund, dass er just zu dieser Zeit eine freie Interpretation des Nibelungenringes schrieb, in der er Brunhilde als die eigentliche Heldin in den Vordergrund rückt (erscheint im März 2010 in den USA bei Groundwood Books als **Brunhilda and the Ring**).

Und was war das Besondere für die Macher? Neben der transatlantischen Kooperation und den interkulturellen Unterschieden – etwa dass die geringe Medienresonanz in Mexiko nicht auf mangelndem Interesse beruht, sondern auf der Tatsache, dass Kinderbücher generell nicht rezensiert werden. Luján spricht von seiner Bewunderung für Frauen, die das Steuer ihres Lebens selbst in die Hand nehmen und sich auf die Eroberung der sieben Weltmeere begeben, so wie die kleine Hauptfigur. Für Julia Friese war es auch die Technik, die sie sich für jedes Buch eigens überlegt: „Für **Barco de Papel** habe ich eine Mischung aus Kaltnadelradierung und Farbflächendruck entwickelt. Ich habe damals tagsüber in einem Design Studio in Dublin gearbeitet und saß dann bis spät nachts oder am Wochenende in der Druckwerkstatt eines Freundes an dem Buch. Ich habe es sehr genossen, mir nach einem langen Tag am Computer die Hände mit Farbe dreckig machen zu können.“

Wirklich ein in vielerlei Hinsicht besonderes Buch!

Antonia Stock

Jorge Luján [Argentinien], Julia Friese (Illustration)

Papierschiff ahoi!

Barco de Papel

Aus dem Spanischen von Christian Duda

Bajazzoverlag, Zürich 2009

32 Seiten; EUR 14.90, SFr. 26.00

ISBN 978-390587-111-1